

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

Für unerlangt eingekaufte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Verleger: Theodor Wolff in Berlin.
Druck und Verlag von Rudolf Wolff in Berlin.

Die Höhen des östlichen Strypa-Ufers erstürmt.

Der Oberlauf des Narew überschritten. — Die gewaltige Augustbeute auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Unterredung mit dem t. u. l. General v. Arz.

Die Waffenbrüderschaft.

Telegramm unseeres Kriegsberichterkollegen Loonhard Adolt.

Dem t. u. l. General der Infanterie Arz v. Straubenburg, dessen Arme den Durchbruch auf dem Chuzer des Bug herbeiführte, ist, wie wir berichteten, der Orden Pour le mérite verliehen worden. Diese Auszeichnung wurde zusammen mit dem Jahresstege der Schlacht bei Tomajow im Hauptquartier des Generals gefeiert. Unser Kriegsberichterkollege Wolff, der diesem Lagerorte bewohnt, berichtet hierüber:

Am 2. u. l. Kriegssprekwarquartier, 1. September.

Unser Wagen irrte durch die Nacht, wir suchten das Kommando des t. u. l. schiffen Korps. In Janow war das Kommando des deutschen Gardekorps, in Wisla Madensien selbst. Unser Ziel war Chuzinow. Der Zelle hatte der Feind die Bäume über das verfallene Kronastischen abgebrannt, der Rest unserer Bloniere war nur für Fußgänger und Reiter passierbar. So waren wir zu Umwegen gezwungen. Am Morgen des 1. Septembers, um 10 Uhr, rückte unser Verband in der Richtung auf Chuzinow auf. Die Nacht war trüblich, die Luft war kühl. Unser Wagen fuhr durch trüben Sand, oftmals mußten wir aussteigen und den Wagen schieben. Hier und da Schornsteine niedergebrannter Dörfer, unter deren verrosteten Trümmern es noch glimmte. Sungrige Hunde stiegen mit langgezogenem Gehsel. Stumme Gestalten verzogen sich für Sekundenbauer im grellen Lichtkreis unserer Leuchtmotoren. Rings waren weite Einsamkeit und Nebel, und wir wußten nicht, wo die Unseren standen, wo der Feind. Dann glühten starker Augen aus dem Dunkel, das waren Wachtfeuer lagernder Soldaten, sie wiesen uns den Weg zum Kommando. Mit einemmal tanzten lustige Lichter in einem Garten am Wege, ungarische Weisen tönten sich und schmelzend, Gelächter und Gesang. Es war wie eine Sommernacht im Stadtwalden zu Budapest. Die da spielten, waren aber Feldmarschall Leutenant Sadowski's Sigenner, die er seinem Korpskommandanten für die Siegesfeier überlassen hatte. Gewehr und Spaten hatten die Sigenner mit der albertensten Selbe vermischt. In offenen Felten unter dunklen Bäumen saßen General Arz v. Straubenburg und deutsche Offiziere. Ein ungarischer Offizier mit einem holländischen Namen brachte gerade ein Hoch auf die Eroberer von West-Sitowit aus. Einer der deutschen Offiziere versuchte sich gar mit einem Gedichtungsvers. General Arz kam und später Ankommenen mit herzlichem Händedruck entgegen, hieß uns niederfahren und verordnete uns selbst mit Speise und Trank. Er selbst reichte den Schinken mit Meerrettig und den roten Wein. Später stellte sich der Feldherr zu mir, den er aus dem harten Winterfeldzug kennt. Ich hatte Gelegenheit, ihn aus unmittelbarer Nähe zu sehen und zu sprechen. Seine Augen hinter den Ankerständern blühten klar und gültig, sein Wesen ist frei von aller Pose, ungezwungen und hat doch eine gewiß feierliche Gebundenheit, die der weltgeschichtlichen Bedeutung der Stunde entspricht. Er trug zu der t. u. l. Generalsuniform die deutsche Offiziersmütze.

„Wie ich sehe,“ sagte ich im Scherz, „sind Sie jetzt auch preussischer General geworden.“

„Aber nur aus eigener Nachvollkommenheit,“ war die Antwort; wir haben zum Zeichen unserer Freundschaft und Kameradschaft mit unseren deutschen Offizieren die Mützen getauscht; West-Sitowit ist gefallen, außerdem fährt sich heute der Tag, an dem mein Korps zum erstenmal ins Gefecht kam. Es war das in jener Schlacht, die unter dem Namen der Schlacht bei Tomajow vielstimmig einmal der Geschichte angehören wird. Sie war blutig und verlustreich, aber ruhmvoll für unsere Waffen, denn sie den Sieg brachte. Ferner feiern die Serben meine Erinnerung vom Feldmarschallleutnant zum General der Infanterie und die Verehrung des Pour le mérite an mich, die mir eine besondere und große Freude ist.“

Der General gedachte dann unserer ersten Begegnung im Januar. Als Sie damals bei mir zu Gast waren, hatte mein Korps gerade einen kritischen Zeitpunkt zu überwinden. Die Russen hatten meine Front vor Luga ein-

Amtlich. Großes Hauptquartier, 1. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Nordwestlich von Bapaume wurde ein englischer Flugzeug von einem unserer Flieger heruntergeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Oestlich des Njemen nehmen die Kämpfe ihren Fortgang. Auf der Westfront von Grodno stehen unsere Truppen vor der äußeren Fortlinie.

Zwischen Odelsk (östlich von Sokolka) und dem Bialowiezka Forst wurde weiter verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Oberlauf des Narew ist überschritten; nördlich von Pruzana ist der Feind über das Sumpfsgebiet zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Verfolgung blieb im Gange; wo der Feind sich stellte, wurde er geworfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals Grafen Bothmer stürmten gegen hartnäckigen feindlichen Widerstand die Höhen des östlichen Strypa-Ufers bei und nördlich von Borow. Der vorübergehende Aufenthalt durch russische Gegenstöße ist nach Abwehr derselben überwunden.

Die Höhe der im Monat August von deutschen Truppen auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz gemachten Gefangenen und des erbeuteten Kriegsmaterials beläuft sich auf über 2000 Offiziere, 269339 Mann an Gefangenen, über 2200 Geschütze, weit über 560 Maschinengewehre,

hiervon entfallen auf Rowo:

auf Rowo-Georgiewsk:

rund 90000 Gefangene (darunter 15 Generale und über 1000 andere Offiziere), 1200 Geschütze, 150 Maschinengewehre.

Die Zählung der Geschütze und Maschinengewehre in Rowo-Georgiewsk ist jedoch noch nicht abgeschlossen, die der Maschinengewehre in Rowo hat noch nicht begonnen. Die als Gesamtsumme angegebenen Zahlen werden sich daher noch wesentlich erhöhen.

Die Vorräte an Munition, Lebensmitteln und Gasen in beiden Festungen sind vorläufig nicht zu übersehen.

Die Zahl der Gefangenen, die von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seit dem 2. Mai, dem Beginn des Frühjahrsfeldzuges in Galizien, gemacht wurden, ist nunmehr auf weit über eine Million gestiegen. Oberste Seeresleitung. (W. L. B.)

gedrückt und ich mußte sie nun mit dieser Eindeutung gegen einen viel härteren Gegner halten. Das gelang nicht nur, sondern ich konnte auch die Eindeutung wieder ausgleichen. Keiner von uns ahnte damals, wie nahe die entscheidende Wendung bevorstand, und wie bald meine Ungarn, Galizier, österreichischen Schlesern und Mährern zwischen preussischer Garde, preussischen Schlesern und Bayern die feindliche Front überrennen würden. Die Tage seit jenem 2. Mai mühten und teilnehmender wie ein einziger märchenhafter Traum an-

muten, wenn Zeit zum Träumen wäre. Mein Korps hat seit der Maloffenke fünfzehn der Kilometer Gelandegewinn hinter sich gebracht und innerhalb dieser Zeit doppelt soviel Gefangene gemacht als sein eigener Mannschafstand beiträgt. Allein im Mai machten wir 31000, im Juni 15000, im Juli 6000 Gefangene. An einem einzigen Tage fielen uns bei Bircow, das der Gegner des freien Aufschusses wegen schicksallos dem Erdboden gleichgemacht hatte, 3000 Russen in die Hände. Jaroslaw stürmten wir gemeinsam mit der

Mittwoch, den 1. September 1915 (Abend)

Ereignisstationen.

Seldgraue auf Reisen.

Es ist doch wunderbar, wie einheitlich und durchdringt in diesem Kriege die Fürsorge für das Große und das Kleine, für das Besondere und für das Allgemeine...

gegenüber unseren Feldgrauen, die das deutsche Land vor den ruffischen Horden behaupten haben!

Zeichnungen auf die dritte Kriegsanteile. Schon am ersten Tage der Ausschreibung der neuen Kriegsanteile sind namhafte Zeichnungen zu melden...

Die Gemeinderatung von Berlin-Pankow stimmt in ihrer getragenen Sitzung unter dem Vorsitz des stellvertretenden Gemeindevorstehers...

Die spanische Botschaft in Berlin schreibt uns: Nach der Veröffentlichung der Nachricht, daß der König von Spanien durch sein Privatsekretariat Nachforschungen über vermehrte deutsche Geschäfte anstellen lasse...

Personalamtsnachrichten. Der Kaiserliche Hofrat Dr. Eduard Heilmann wurde zum Ehrenoberstern der Kaiserlichen Hofkammer ernannt.

Wasserläufe und Cholerafälle. Vereinzelt Cholerafälle haben allerlei Gerüchte über den Umfang der Seuche erregt.

Am morgigen Obentage fällt der Schulunterricht in den Groß-Berliner Schulen aus. Es finden aber die üblichen Feiern statt.

Die Schifffahrt eines Raubkutschers. Man schreibt uns: Folgende Wege eines Raubkutschers dürfte Ihre Leser interessieren: Sein Sohn, in Düsseldorf anständig, wird in Geesringsangelegenheiten plötzlich von dort nach Marburg reisen.

Das Eisenkreuz. Mit dem Eisenkreuz erhielt die Klasse wurden ausgezeichnet: Walter Schönbach, Berlinkant und Brigadegeneral; Oberst v. Kambardt, Glogau; Brigadeführer Moritz Kabe...

Stellung beschleunigen sollte, hat in diesem Falle die Berggrunde herbeigeführt. Die leicht konnte eine solche Verfassung, die bei uns zum Glück keine schwerwiegenden Folgen hatte...

Der Frauenmord in Weiskesee. Die Beobachtungen der Hausbewohner.

Der Frauenmörder von Weiskesee, dem die Schwester des Kaufmanns Klaus in der Wollstraße zum Opfer fiel, erfreut sich noch immer der Freiheit. Die eingehenden Untersuchungen der Kriminalpolizei am Ort der Tat haben inzwischen gewichtige Aufschlüsse über die Verhältnisse ergeben...

Der Postverkehr mit den deutschen Internierten.

Anteil wird mitgeteilt: Im Publikum bestehen anheimlich nach immer Unklarheiten über den Postverkehr mit den neutralen Ländern festgehaltenen Angehörigen des deutschen Vaterland...

Sturzflieger Pégoud gestorben.

London, 1. September. (T. U.) Neuer meldet aus Paris, daß der bekannte Flieger Pégoud tot sei. Nähere Einzelheiten werden nicht bekannt gegeben.

Das Eisenkreuz.

Mit dem Eisenkreuz erhielt die Klasse wurden ausgezeichnet: Walter Schönbach, Berlinkant und Brigadegeneral; Oberst v. Kambardt, Glogau; Brigadeführer Moritz Kabe...

Handels-Deitung des Berliner Tageblatts.

Abend-Ausgabe.

Nummer 416.

Berlin, Mittwoch, 1. September 1915.

* Aktieneinzahlung.

Wolgerung wegen Unerreichbarkeit des Gesellschafts-zwecks?

Gegen die Prein-Geweb-A.-G. in Hannover sind, wie wir wiederholt berichtet, von einer Anzahl ihrer Aktionäre Klagen erhoben worden, die darauf abzielen, dass die Verpflichtung der Aktionäre zur Einzahlung der von ihnen übernommenen Aktienbeiträge für nichtbestehend erklärt werden sollte. Die Klagen wurden im wesentlichen deswegen angestrengt, weil die Prein-Geweb-Gesellschaft bisher praktische Arbeit im Interesse ihrer Aktionäre nicht geleistet, dagegen fast das ganze bisher eingezahlte Aktienkapital verwirrwirrt hat. Soweit bekannt, sind bisher sämtliche Prozesse dieser Art aus Gründen vorwiegend formaler Rechts zuungunsten der Aktionäre entschieden worden. Einer seinerzeit ergangenen Reichsgerichtskenntnis, das sich mit der Frage der Entstehung der Aktionärsverbindlichkeit durch Eintragung im Aktienbuche befaßte, haben wir vor einiger Zeit mitgeteilt. Jetzt liegt uns ein anderer Reichsgerichtsurteil in derselben Angelegenheit vor, das durch Interesse erweckt, daß der Aktionär nicht gegenüber einer Klage der Aktiengesellschaft mit der Begründung bestritten hat, die Erreichung des Zweckes der Gesellschaft habe sich als unmöglich herausgestellt. Das Reichsgericht hat aber — ebenso wie die Vorinstanzen — auch diesen Gesichtspunkt nicht als zugunsten des Aktionärs wirkend anerkannt.

In der Begründung des Reichsgerichtsurteils heisst es u. a.:

Die Revision des Beklagten meint, das Oberlandesgericht habe sich ausführlicher als gesehen mit dem Einwande abgeben müssen, dass der in § 2 der Satzung bezeichnete Zweck der Aktiengesellschaft, die Prein-Geweb-Fabrikation zu betreiben, durch die Unmöglichkeit der geschützten Erfindung unerreicht, die Klägerin daher auf einen unmöglichen Zweck hin gegründet sei. Dies geht fehl. Ob technische Unausführbarkeit der Erfindung geltend gemacht werden sollte, ist nach dem vorliegenden Tatbestand nicht klar, tut auch nichts zur Sache. Keinesfalls wird durch das, was behauptet wird, der Rechtsbestand der klagenden Aktiengesellschaft in Frage gestellt. Wenn das Gesetz sogar zu offenen Handelsgesellschaften in der Unerreichbarkeit des Gesellschaftszwecks nur einen Anlass sieht, die Gesellschaft nach § 133 des Handelsgesetzbuches zu kündigen, so ist es ausgeschlossen, dass eine Aktiengesellschaft aus diesem Grunde nicht sollte. Ebenso verfehlt aber die Ansicht, dass die Unerreichbarkeit der Gesellschaft ist die Ansicht, dass der einzelne Aktionär bei Wegfall des Zweckes des Gesellschaftsunternehmens befreit sei, andere Einzahlungen als zum Zwecke der Liquidation zu verwenden. Hieraus ist die Befreiung mit Recht zur Zahlung der rückständigen Aktieneinlage verurteilt worden.

Da die rechtlichen Ausführungen sowohl dieser als der früher in der gleichen Angelegenheit ergangenen Reichsgerichtsurteile zutreffen und nach Lage des geschiedenen Reichsgerichts nicht zu erwarten sind, so zeigt dieses Beispiel, dass trotz vieler für die Aktionäre und Aktienglieder geschaffenen Schutzvorschriften, noch immer gewisse Gefahren des Aktienwesens namentlich noch insofern vorhanden sind, als unerfahrene Kapitalisten durch unvorsichtige Annehmlichkeiten verleitet werden können. Der Ersatzanspruch, der in solchen Fällen gegen die Gründer unter Umständen gegeben sein kann, ist praktisch meist wertlos, da diese Leute, wenn es zu Klagen kommt, der Regel nach ohne Vermögen sind. Gegen die Gesellschaft selber aber können die gegen die Gründer persönlich geltenden Ansprüche nicht geltend gemacht werden. Das haben die jetzt ergangenen Erkenntnisse in Sachen der Prein-Geweb-Gesellschaft wieder bestätigt. Um die offensbare Ungerechtigkeit, die in dem Zwang zur Zahlung von Aktienbeiträgen an aussichtslose Unternehmen liegt, zu vermeiden, wäre daran zu denken, die Vorschriften über die Prüfung des Gründungsorganes bei Aktiengesellschaften wirksamer auszugestalten oder auch, falls dies nichts hilft, eine Aufsichtsinstitution für das Aktienwesen zu schaffen, die nicht nur gegen rechtliche, sondern auch gegen Verfehle wirtschaftlicher Art einzuschreiten befugt sein müsste.

*** Zündholzkontingente.** Der Bundesrat hat kürzlich beschlossen, das Kontingent der Zündholzindustrie für das Jahr 1915/16 auf 50 pCt. des Volkkontingents festzusetzen gegen 60 pCt. im Vorjahr und 45 pCt. im Jahr 1913/14. Die innerhalb dieses Kontingents von 50 pCt. hergestellten Mengen sind mit 15 pCt. pro Paket zu versteuern, eine Überschreitung des Kontingents ist zulässig, doch muss für die übersteigenden Mengen eine Steuer von 18 pCt. für das Paket entrichtet werden. — Die im vorigen Jahre erfolgte erhebliche Erhöhung auf 80 pCt. ist vorgenommen worden, um die Zündholzindustrie nach den ersten Versorgungsschwierigkeiten, die sich bei Kriegsbeginn zeigten, zu erhöhter Produktion anzuregen. Dies scheint auch bis zu einem gewissen Grade gelungen zu sein, so dass inzwischen wieder ein normales Verhältnis zwischen Herstellung und Nachfrage eingetreten ist. Da ferner die Vorversorgung des Konsums, die im vorigen Jahre zu den Unzulänglichkeiten auf dem Zündholzmarkt mit beizugreife zurecht aufgeführt hat, auch ausserdem noch Vorräte bei den Fabriken vorhanden sind, hielt man es für zweckmässig, unter Abschätzung des für die nächste Zeit zu erwartenden Bedarfes das Kontingent auf 50 pCt. herabzusetzen. Die Rohmaterialbeschaffung hofft man im Rahmen dieses Kontingents regeln zu können.

*** Die Beklemmungen der englischen Finanz-** werden von Woche zu Woche stärker; sie finden neuerdings ihren Niederschlag in dem Geldmarktbericht, der im Londoner „Economist“ von Ende August erstattet wird. Es wird ausgeführt, dass die nicht auf künstliche Machenschaften zurückzuführen seien, die Hauptmerkmale des Geldmarktes in der vergangenen Woche gebildet hätten, wenn nicht eine weitere Ermattung des amerikanischen Kabelkurses eingetreten wäre. Die Meldungen, dass Lord Reading und Sir Edward Holden nach New-York entsandt würden, hätten den Markt, der jetzt befrachtet, dass die Notlagen von einer grossen Anleihe in Amerika unzureichend sind, nicht ermutigt. Andererseits habe die feste Haltung in New-

York auch dem Londoner Effektenmarkt eine Anregung gegeben, und es befindet sich in dem Briefe Sir Edward Greys eine Stelle, die in Verbindung mit der geänderten (7 Die Red.) Unterseebootkriegführung der deutschen Regierung gegenüber den Personendampfern den Eindruck erwecke, dass die Friedensverhandlungen nicht in sehr weiter Ferne liegen. Gleichzeitig müsse zugegeben werden, dass die (militärischen) Meldungen aus Russland entmutigend lauten. — Diese (teilweise schon telegraphisch übermittelten) Ausführungen des Londoner Fachblattes, das auch während des Krieges im allgemeinen eine sachliche, offene Kritik geübt hat, werden ein recht bezeichnendes Licht auf die Stimmung, die allemal in den Finanzkreisen der City Platz greift.

*** Ein starker Preisrückgang des Sterling-** wechself, wie bisher selten erlebt wurde, trat an der gestrigen New-Yorker Börse ein. Die Notierung ging von 4.6165 auf 4.5675 Doll. für 1 Pfd. Sterl. zurück. Auch der Kurs für Sichtwechsel auf Paris hat sich von neuem ungünstig gestaltet. Für 1 Dollar müssen nämlich jetzt 604 Fr. (vorgestern 602) bezahlt werden. Die englische Valuta zeigt nunmehr in New-York ein Disagio von etwas über 6 pCt., während die französische Valuta sogar um 16,6 pCt. unterwertig ist.

*** Die Gesellschaft für elektrische Hoch- und** Untergrundbahnen in Berlin (ohne die Schöneberger, Wilmersdorfer und Dahlemer Bahn) beförderte im August 4.914.000 Personen gegen 4.959.000 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Einnahme betrug 630.000 M. gegen 641.000 M. im Vorjahre. Wie sich die Einnahmen in dem ersten Halbjahr 1915 gegenüber den Vorjahren gestaltet haben, ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

	1912	1913	1914	1915
Januar	778.067	731.904	1.113.585	762.985
Februar	738.088	668.072	990.720	747.770
März	758.533	712.112	1.019.281	816.576
April	704.402	680.245	1.013.646	794.000
Mai	685.581	640.348	965.541	723.670
Juni	697.663	686.097	848.055	684.818
Juli	596.306	601.707	713.107	594.980
August	541.156	787.149	642.165	630.000
September	646.464	644.444	677.662	630.000
Oktober	737.603	1.005.290	670.566	630.000
November	686.149	1.006.266	677.083	630.000
Dezember	686.631	1.120.154	689.151	630.000
Gesamt	8.196.428	9.369.758	10.905.655	8.910.000

*** Eröffnung der Schönhauser** Strecke. Die Mindereinnahmen seit Beginn des Jahres belaufen sich bisher auf 1651.489 M. Die Flachbahn Warschauerbrücke-Lichtenberg verkehrte im Monat August 1915 11.884 M. gegen 9.940 M. im Vorjahre.

*** Die Allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft** verzeichnete im August 1915 499.828 M. gegen 554.161 M. im gleichen Monat des Vorjahres. Wie sich die Einnahmen bei der Omnibusgesellschaft in den ersten acht Monaten 1915 im Vergleich mit den vorhergehenden Jahren gestaltet haben, ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle:

	1912	1913	1914	1915
Januar	807.340	999.698	1.094.638	699.716
Februar	817.758	947.859	1.069.599	585.146
März	894.967	1.086.086	1.309.086	538.540
April	871.329	1.077.147	1.316.685	571.234
Mai	905.317	1.135.795	1.238.869	575.388
Juni	957.166	1.138.855	1.140.045	592.943
Juli	832.926	1.080.956	1.150.815	558.399
August	989.940	1.106.176	854.161	499.828
September	989.476	1.137.665	700.477	630.000
Oktober	1.044.966	1.210.246	689.154	630.000
November	992.585	1.137.746	637.300	630.000
Dezember	1.024.128	1.199.079	700.754	630.000
Gesamt	11.730.817	15.369.027	14.656.902	10.000.000

Die Mindereinnahmen im August betragen danach gegen das Vorjahr 354.383 M. Die Gesamtmindereinnahmen gegen das Vorjahr belaufen sich bisher auf 4.402.100 M.

*** Das Eisenwerk Nürnberg** vormals Tafel in Nürnberg schließt für 1914/15 wieder 5 pCt. Dividende vor.

*** Maschinfabrik** in Hildesheim. In dem soeben erschienenen Geschäftsbericht für das Jahr 1914/15 stellt der Vorstand fest, dass die Ausfuhr der Erzeugnisse der Gesellschaft nach dem feindlichen Ausland und nach Übersee mit Kriegsausbruch vollständig aufhörte, wie auch die Aufträge aus dem Inland zunächst nahezu ausblieben. Die dadurch entstandene Betriebsstörung konnte nach kurzer Zeit durch Übernahme von Kriegserzeugnissen ausgeglichen werden. Das Gewinnergebnis war als betrieblidgend bezeichnet und ermessen. Die Verwaltung schreibt, die Ausschüttung einer Dividende von 9 pCt. der Bruttogewinn beträgt 718.302 (i. V. 906.724) M., die Abschreibungen belaufen sich auf 370.338 (369.766) M., einschliesslich des Vorrates von 122.629 (73.281) M., verbleiben somit 464.935 (563.689) M., aus denen 9 pCt. Dividende gezahlt und verschiedene Zuweisungen an Arbeiter- und Beamtenunterstützungsfonds gemacht werden. Auf neue Rechnung werden 117.791 M. vorgelegt. (I. V. unterbeliebt wegen des Kriegsausbruches die Nachfrage nach den Maschinen der Gesellschaft haben sich sowohl im Inlande als auch im neutralen Ausland in letzter Zeit lebhafter gestaltet. Ebenso lagen noch grosse Aufträge für Kriegslieferungen vor, so dass die Verwaltung auch für das neue Geschäftsjahr auf ein befriedigendes Ergebnis hoffe.

*** Leipziger Pianofortefabrik** Gebr. Zimmermann Akt.-Ges. in Mülka bei Leipzig. Die Gesellschaft hat, wie uns mitgeteilt wird, im Geschäftsjahr 1914/15 die Betriebe in Mülka und Seiffenherdort stillgelegt. Das Werk in Ellenburg arbeitete zwar weiter, doch fehlte es an den erforderlichen Arbeitskräften. — Diesen Umständen dürfte der diesjährige Abschluss das Ergebnis von 1913/14 (8 pCt. Dividende) nicht erreichen.

*** Braunschweigische Akt.-Ges. für Jute und** Flachsindustrie. Die Gesellschaft erzielte in dem am 30. Juni 1915 abgelaufenen Geschäftsjahre an Zinsen (i. V. 23.989), aus dem Betrag 390.586 (570.306). Aus dem (i. V. 23.989), aus dem Vortrag von 100.390 M. (72.161) zur Verfügung. Die Handlungskosten betragen 15.050 M. (11.257), Gehälter 84.952 M. (82.189), Provisionen usw. 37.748 M. (34.653), Steuern und Abgaben 68.118 M. (60.011). Der Ueberschuss stellt sich auf 77.371 M. (67.308). Hieraus sollen 28.874 M. (28.540) abgezogen und 50.000 M. (60.111) zurückgestellt werden. Die Dividende wird auf 8 pCt. (i. V. 12 pCt.) festgesetzt. Zur Verfügung des Vorstandes verbleiben 159.600 M., auf neue Rechnung 185.085 M. vorgelegt. Die 150.000 M. sollen für beschaffungsbedürftige Arbeiter benutzt werden. Auf die Bilanz und die Ausschüttungen kommen wir noch zurück.

An der Börse

war die Tendenz auch heute durchaus zuversichtlich, wenigstens das Geschäft, abgesehen von einzelnen etwas lebhafter umgesetzten Papieren, nach wie vor sehr ruhig blieb. Viel beachtet wurde die neuerliche scharfe Entwertung der englischen und französischen Valuta in Amerika. Auch bisher bekannt gewordenen Einzelzeichnungen auf die neue Kriegsanleihe wurde mit Genugtuung begrüßt. Nach längerer Zeit trat wieder etwas Interesse für „Kriegsmaterialwerte“ hervor. Monatswerte für Rentenmarkte waren heimische Anleihen unverändert. Die russische Anleihe von 1903 gab wieder etwas nach, desgleichen russische Prioritäten. Dagegen waren rumänische Anleihen leicht erhöht.

In weiteren Verläufe der Börse waren die Aktien der Aluminiumindustrie in Neuhausen fester, die Aktien der Hismarkhütte sowie der Deutschen Erdölwerke dagegen etwas nach. Der Geldmarkt liess heute eine Erleichterung erkennen. Tägliches Geld, das sich gestern noch auf 4 1/2 bis 4 3/4 Prozent gestellt hatte, war heute zu 4 bis 3 1/2 Prozent zu haben. Für den Privat-Diskont wurde wieder ein Satz von 3/4 Prozent genannt. — Am Markt der fremden Valuten zeigte die Rubelnote bei grosser Nachfrage nach dem gestrigen Kurssturz eine Erholung auf. New-Yorker Cable Transfers zogen in Wechselwirkung mit dem Verfall des Devisenmarktes in New-York weiter im Kurs an.

Am Maismarkte war die Tendenz zu behaupten, es wurden ungarische gestrige Preise erzielt. Die Nachfrage hielt an, neue Ware kam indes nur wenig an den Markt. Die Importeure bekundeten angesichts der bestehenden Schwierigkeiten Zurückhaltung bei weiteren Einkäufen.

Die nichtamtlich ermittelten Preise waren am Früh-Bullas 205, Ochsen 214, Kühe und Ferkel 206, Zucht 707 (darunter Schweine 8556).

*** Die Dauer der Reichsgetreidestelle.** Ueber die Dauer der Reichsgetreidestelle der Reichsgetreidestelle (früher Kriegsgesellschaft) heisst es in der Eintragung im Handelsregister: Die Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung m. b. H., endet mit dem Ablauf des Geschäftsjahres, innerhalb dessen das Deutsche Reich mit allen europäisch Grossmächten Frieden geschlossen hat, sofern der Friedensschluss mit der letzten europäischen Grossmacht spätestens drei Monate vor Ablauf des Geschäftsjahres erfolgt. Wird aber der Frieden mit der letzten europäischen Grossmacht erst innerhalb der letzten drei Monate des Geschäftsjahres geschlossen, so endet die Reichsgetreidestelle mit dem Ablauf des folgenden Halbjahres. Ausschliessend kann die Gesellschaftsversammlung mit mindestens einem Viertel aller Stimmen die Auflösung zum 31. Juli 1916 und von da ab gerechnet zum Schluss eines jeden Geschäftsjahres mit halbjähriger Kündigung beschliessen.

Berliner Schlachtwörter

von 1. September. (Amplither Bericht.)
Bullas 205, Ochsen 214, Kühe und Ferkel 206, Zucht 707 (darunter Schweine 8556).
I. Kälber: a) Doppelter fetter Mast 00-00 (00-00), b) fetter Mast 00 (142-150), c) mittlere Mast und beste Saugkühe 70-80 (117-139), d) geringe Saugkühe 60-65 (109-121), e) Maststutten und jüngere Masthammel 00 (000-000), f) ältere Masthammel, geringere Masthammel und gut gefüllte junge Schafe 00 (000-000), g) mässig gestützte Hammel und Schafe 00 (000-000), h) 00 (000-000).
II. Schweine: a) Fettechweine über 3 Zentner Lebendgewicht 00 (117-139), b) vollfleischige Schweine, 240-300 Pfund Lebendgewicht, 140-144, c) vollfleischige Schweine, 160-200 Pfund Lebendgewicht, 120-122, d) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund 110-135, f) Sauen 125-124.
III. Preise in der Kammer bedienter Schlachtvieh.
Marktvorlauf: Rinder auftrieb gedr. Kälber handelt lebhaft. Bei den Schafen blieb abnehmend der Markt. Unverk. 8 bis 9, 2 bis 3 in letzter Woche sehr ruhig.
Von den Schweinen werden verkauft zum Preise von: 164 M. 5 Stück, 152 M. 9 Stück, 150 M. 121 Stück, 144 M. 16 Stück, 147 M. 64 Stück, 143 M. 163 Stück, 142 M. 463 Stück, 141 M. 25 Stück, 140 M. 472 Stück, 139 M. 57 Stück, 138 M. 481 Stück, 137 M. 138 Stück, 136 M. 129 Stück, 135 M. 194 Stück, 134 M. 303 Stück, 133 M. 14 Stück, 132 M. 261 Stück, 130 M. 423 Stück, 129 M. 28 Stück, 128 M. 163 Stück, 127 M. 96 Stück, 126 M. 250 Stück, 125 M. 44 Stück, 124 M. 105 Stück, 123 M. 50 Stück, 122 M. 194 Stück, 121 M. 109 Stück, 120 M. 204 Stück, 119 M. 8 Stück, 118 M. 303 Stück, 117 M. 72 Stück, 116 M. 170 Stück, 115 M. 294 Stück, 114 M. 8 Stück, 113 M. 112 Stück, 112 M. 231 Stück, 111 M. 21 Stück, 110 M. 270 Stück, 109 M. 43 Stück, 108 M. 88 Stück, 107 M. 14 Stück, 106 M. 23 Stück, 105 M. 35 Stück, 102 M. 92 Stück, 100 M. 13 Stück, 99 M. 30 Stück, 98 M. 10 Stück, 95 M. 16 Stück, 90 M. 8 Stück, 88 M. 5 Stück, 75 M. 8 Stück.

KONKURSE UND ZAHLUNGSSTOCKUNGEN.

*** Berliner Konkurse.** Dividende stellt der Verwalter in Aussicht im Prüfungstermin im Konkurs der off. Handelsges. G. Schneider in Berlin, Gruner Weg 97 (früher 185), auf 700.000 bis 800.000 M. Passiven, von denen ein grosser Teil Schadenersatzforderungen sind, 4 pCt. — Schliessungstermin im Konkurs des Kaufm. Günther Heine in Berlin, Neus Promenade 6, findet statt am 28. September 1915, Uhr beim Amtsgericht Berlin-Mitte. — Im Konkurs des Kaufm. Wilhelm (Willy) Wildt jr. in Berlin-Wilmersdorf, Disburger Strasse 5, findet am 25. September, 11 1/2 Uhr beim Amtsgericht Charlottenburg, Suarezstr. 13, Termin statt zur Wahl eines neuen Gläubigersausschusses und zur Prüfung der restlichen Forderungen. — Im Konkurs des Restaurateurs Karl Fröhlich in Berlin, Dresdener Str. 84, findet am 15. September, 11 1/2 Uhr beim Amtsgericht Charlottenburg, Suarezstr. 13, Termin statt zur Beschlussfassung über Einstellung des Verfahrens mangels Kostenmasse.

*** Gläubigerversammlung der Konfektionsfirma** Gebr. Franckel in Hamburg. In den Räumen des Gläubigerschutzverbandes für Handel und Industrie fand heute in Berlin eine Versammlung der Gläubiger der schon vor längerer Zeit in Schwierigkeiten geratenen Firma statt, an der etwa 50 Gläubiger teilnahmen. Generalsekretär Caban gab eine ausführliche Darstellung der Verhältnisse der Firma und wies darauf hin, dass die beiden Inhaber eigene Mittel beizugeben, um 500.000 M. zum grossen Teil in Baucapitalien angelegt, und dass sie sich späterhin an Kinobauern beteiligt hätten, so u. a. an den Kammerlichtspielen in Berlin mit einem Kapital von 350.000 M. In Lieferantenspielen bringen diese den Inhabern gewisse Sympathie entgegen und habe deshalb bisher von Massnahmen zur Konkursöffnung abgesehen, vielmehr Geschäftsaufsicht beantragt, die nun sich zum acht. Mal beschliessen. Die Passiven betragen insgesamt 325.000 M. die größeren Aktiven 80.000 M. In der Masse liege eine Quote von 25 pCt., die im Konkursfall allerdings noch erheblich geringere werden dürfte. Eine grosse Anzahl von Gläubigern habe erklärt, dass sie den Konkurs zu vermeiden wünsche. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Bamberg, empfahl ebenfalls, vom Konkurs abzusehen und einen Verwalter zu ernennen, der die Passiven von 325 pCt. anzuschauen. Die anwesenden Gläubiger stimmten nach längerer Erörterung dem vorgeschlagenen Akkord von 33 1/2 pCt. bel. wobei allerdings zu berücksichtigen ist, dass die restliche Anzahl von Gläubigern nicht mit genügender Vollmacht ausgestattet waren. Ein zur Verfügung stehender Barbetrag von 50.000 M. wird abhandelt nach Annahme des Akkords pro Rate der Quote von 33 1/2 pCt. verteilt werden; der Rest innerhalb einer Frist von etwa acht Monaten.

*** Waisenstand** am 1. Sept. Am Pegel zu Rindow 156 m, Neissewindung 157 m, Briesg 247 m, Breslau — 132 m, Dresden — 146 m, Magdeburg — 055 m.

Aus der rumänischen Petroleumindustrie. Produktionssteigerung. — Günstigere Situation.

Im Hinblick auf die besonderen Verhältnisse, die seit Ausbruch des Krieges in der rumänischen Petroleumindustrie herrschen, darf eine Statistik über die Petroleumproduktion in Rumänien während der ersten sechs Monate des laufenden Jahres erhöhtes Interesse beanspruchen. In den einzelnen Monaten wurden folgende Mengen erzeugt (in To.):

	1915	1914
Januar	198 811	189 974
Februar	198 288	182 475
März	182 468	181 833
April	150 691	147 975
Mai	149 718	147 486
Juni	138 548	148 776
Insgesamt	995 472	878 516

Im ganzen weist demnach die Produktion im ersten Halbjahr 1915 eine Erhöhung von 578 516 auf 906 472 To. auf. Dieser Steigerung erblickt der „Moniteur du Pétrole Roumain“ einen Beweis für die grosse Lebens- und Widerstandsfähigkeit der rumänischen Petroleumindustrie. Obgleich man die Dauer des Krieges und die Verwicklungen, die noch entstehen können, noch nicht voraussehen vermöge, sei zu hoffen, dass die Petroleumindustrie Rumäniens in ihren Grundlagen nicht erschüttert werde, und dass nach Friedensschluss der Aufschwung kommen werde, dessen sie fähig ist. Es sei anzunehmen, dass dann die grossen Petroleumfelder, die noch der Ausbeutung harren, aufgeschlossen werden.

Nach einer langen Zeit des ständigen Rückganges der Preise für Rohöl ist in den letzten Tagen zum erstenmal eine leichte Erhöhung der Preise und eine stärkere Nachfrage nach Rohöl zu verzeichnen gewesen. Die Rohölpreise von Buzestani sind um 25 bis 30 Cents für 100 Kilogramm auf 3,40 bis 3,55 und 3,70 Fr. gestiegen, und die Nachfrage war besonders vonseiten der mittleren und kleinen Raffinerien ziemlich stark. Es hat den Anschein, als ob diese Raffinerien, die grosse Mengen Rohöl in Reserve hatten, über keine bedeutenden Vorräte mehr verfügen.

Die Beschlagnahme des Rohöls in Oesterreich-Ungarn. Aus der Verordnung über die Beschlagnahme des Rohöls in Oesterreich-Ungarn geben wir folgende Einzelheiten wieder: Das gesamte im Inland gewonnene Rohöl ist, sobald es aus dem Bohrloch an die Tagesoberfläche gelangt, zugunsten des Staates beschlaggenommen. Die Beschlagnahme des Rohöls hat die Wirkung, dass das beschlagnehmbare Rohöl weder verarbeitet, verbraucht, noch freiwillig oder zwangsweise veräußert oder verpfändet werden darf, insofern es nicht in dieser kaiserlichen Verordnung oder durch besondere Verfügungen des Ministers für öffentliche Arbeiten freigegeben wird oder von diesem Minister andere Verfügungen getroffen werden. — Rechts geschäfte, die gegen die Bestimmungen des § 2 dieser kaiserlichen Verordnung geschlossen werden, sind nichtig. Verträge zwischen Grundeigentümern und Werksbesitzern (Gewinnberechtigten) wegen Benützung von Grund und Boden zur Gewinnung von Erdharzmineralien werden durch diese kaiserliche Verordnung nicht berührt. Bestehende Schüsse sowie Vereinbarungen wegen Abgabe von Rohöl (Netto-, Bruttoprozente und dergleichen) stehen der Beschlagnahme des Rohöls nicht entgegen. — Ungeachtet der Beschlagnahme dürfen die Werksbesitzer das beim Betriebe ihrer Erdölbergwerke zur Beheizung erforderliche Rohöl zu diesem Zwecke verwenden. — Jeder Werksbesitzer kann vom Minister für öffentliche Arbeiten zur Aufnahme oder Fortsetzung des rechtlichen Betriebes seines Erdölbergwerkes abgehalten werden. Kommt er einem dergleichen Auftrag nicht nach, so ist der Minister für öffentliche Arbeiten befugt, die Betriebsführung auf Kosten und Gefahr des Stützigen zu veranlassen. — Die Werksbesitzer sind verpflichtet, für die Aufbewahrung des beschlaggenommenen Rohöls während der Dauer der Beschlagnahme Sorge zu tragen. Die Aufbewahrung erfolgt auf ihre Kosten und Gefahr. — Die Unternehmungen zur Leitung (pipelines) und Einlagerung von Rohöl sind verpflichtet, nach Massgabe ihrer verfügbaren Betriebsmittel die Beförderung (pipen) und Einlagerung des Rohöls zu übernehmen. — Die Ablieferung des Rohöls an die vom Minister für öffentliche Arbeiten im Einvernehmen mit dem Handelsminister bezeichneten Stellen hat, wenn eine Vereinbarung nicht zustande kommt, zu den von diesen Ministern im Einvernehmen mit dem Finanzminister nach fachmännischem Ermessen endgültig festzusetzenden Preisen gegen Barzahlung zu erfolgen. Für das beschlagnehmbare Rohöl können vom Minister für öffentliche Arbeiten im Einvernehmen mit dem Handelsminister und dem Finanzminister auch Höchstpreise festgesetzt werden. — Sämtliche Rohölvorräte, die Unternehmungen (des feindlichen Auslandes) gehören, die nicht Angehörige des feindlichen Auslandes sind, zugunsten des Staates beschlaggenommen. Die erzielten Erlöse sind, soweit sie nicht mit Bewilligung des Ministers für öffentliche Arbeiten für Betriebszwecke verwendet werden, bei der Postsparkasse, der Oesterreichisch-Ungarischen Bank oder einer anderen inländischen Kreditanstalt hinterlegen. Die endgültige Verfügung über die solcherart hinterlegten Beträge wird erst nach Bewilligung des Ministers für öffentliche Arbeiten erfolgen. Als Unternehmungen des feindlichen Auslandes gelten solche im Geltungsgebiete dieser kaiserlichen Verordnung tätige Unternehmungen oder Zweigniederlassungen von Unternehmungen, die vom feindlichen Ausland geleitet oder beaufsichtigt werden, sowie solche Unternehmungen, deren Erträge ganz oder zum Teile in das feindliche Ausland abzuführen sind oder deren Kapital ganz oder

zum Teil Angehörigen oder Unternehmungen des feindlichen Auslandes zusteht, wo immer diese ihren Wohnsitz haben.

Der Einbürgerungskurs für die österreichischen Septemberkoupons. Nach einer Mitteilung des österreichischen Finanzministeriums ist der Einbürgerungskurs für alle auf Kronen oder Gulden österreichischer Währung lautenden österreichischen Zinsscheine und ausgelagerte Stücke vom 1. September 1915 ab auf 80,65 M. für je 100 Kr. und für Zinsscheine der 3. Proz. österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaften auf 81,05 M. für je 100 Fr. festgesetzt worden.

Prag, 1. September. (Privat-Telegramm.) Die Böhmische Zuckerindustriengesellschaft schlägt 12 1/2 pCt. Dividende vor (im Vorjahr 8 1/2). — Die Zuckerzentrale gab 15 pCt. Raffinierte und 20 pCt. Sandzucker des Kontingents frei.

Süddeutsche Eisenbahngesellschaft. Bei dem von uns gemeldeten, dem Mainzer Stadtverordnetenkollegium vorliegenden Abkommen zwischen der Gesellschaft und der Stadt Mainz handelt es sich um den Verkauf der im Besitze der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft befindlichen, noch mit Dampf betriebenen Vorrathshäfen an die Stadt Mainz, die auf diesen Linien den elektrischen Betrieb einrichten will. Der Vertrag sieht, wie uns weiter geschrieben wird, den Übergang der Dampfstation an die Stadt ein Vierteljahr nach Friedensschluss zu. Der Kaufpreis von 1 Mill. M. vor. Davon sind bei Übergang der Dampfstation an die Stadt 400 000 M., drei Jahre später 300 000 M. und nach weiteren sechs Jahren wieder 300 000 M. zahlbar. Da die Konzession der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Mainz noch bis 1919 läuft, wird der Gesellschaft in dem neuen Vertrag das Recht zugesprochen, ihre von Wiesbaden kommenden rechtsrheinischen elektrischen Linien, die bisher in Mainz an der Stadthalde endigten, bis zum Hauptbahnhof durchzuführen, eine Regelung, die von der Gesellschaft schon seit längerer Zeit angestrebt wird.

London, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die Bourse verkehrte heute in matterer Haltung. In goldreferierten Werten war das Geschäft bei unveränderten Kursen ruhig. Englische Eisenbahnaktien konnten sich im Kurse behaupten; dagegen zeigten die Werte kanadischer, amerikanischer und argentinischer Eisenbahn schwächere Tendenz. Von letzteren bedagten Southern 8 1/2, Central 8 1/2, Western 8 1/2 und Pacific Shires 4 1/2. In Gummi- und Oelwerten war der Verkehr schleppend. Shells stellten sich auf 87 ab 6 d. Für Goldrubelanteile und Kupferwerte war die Stimmung fest. Die Tendenz des Geldmarktes ist fest im Zusammenhang mit der Einzahlung von 15 pCt. auf die Kriegsanleihe. Täglich kündbares Geld war zu 4 1/2 und Wochenende zu 4 1/2 pCt. angeboten. Diskont tendieren schwach; 60-Tage-Wechsel werden zu 4 1/2 und Dreimonatswechsel zu 4 1/2 pCt. diskontiert. Der Wechselkurs New York ist wechsell. Wie der „Financial Chronicle“ in New-York berichtet, betrug der Ausfuhrüberschuss im Jahre 1915 von den Vereinigten Staaten nach England 655 Mill. Dollar, nach Frankreich 292 Mill., nach Kanada 141 Mill. und nach Russland 54 Mill., insgesamt 1123 Mill. Doll. gegen 512 Mill. Doll. im Vorjahre.

London, 31. August. (W. T. B.)

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
5 1/2 % Engl. Konsols	85 1/2	85 1/2	Erie	31 1/2	30 1/2
5 % Argent. Anleihe	65 1/2	65 1/2	Missouri Kansas u.	30 1/2	30 1/2
4 1/2 % Brasilianer	—	—	Texas	—	—
4 % Japaner von 1910	—	—	Southern Pacific	95 1/2	95
4 1/2 % Japaner	—	—	Southern Railway	—	—
Atchafonk. Topoka u.	—	—	Union Pacific	139 1/2	138
Santa Fe	—	—	U S Steel Corp.	81 1/2	81 1/2
den. u. Mex.	—	—	Western	—	—
Denver u. Rio Grand	—	—	Siber	—	—

Paris, 31. August. (W. T. B.)

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
3 Proz. Franz. Rente	82 1/2	82 1/2	Lianosoff	264	264
5 Proz. Russen 1906	87 3/8	87 3/8	Maltzoff Fabr.	444	—
Panama Kanal	—	—	Le Naphte	335	338
Banque de Paris	881	885	Tula	985	983
Banque de Mexique	—	—	Sia. Into	1519	1530
Credit Lyonnais	995	998	Utah Copper	399,000	406,500
Métropolitain	—	—	Haris	147,50	145,00
Jord. Canal	—	—	Ch. de Boles	—	—
Suez-Kanal	2900	2900	De Peers	288,000	288,000
Thomson	585	586	Goldfields	—	—
Phosphat. Ch.	—	—	Lena Gold	—	—
de fer de Gafsa	—	—	Randmines	117,50	—
Raffin. ed. Suercre	—	—	Wechs. u. London	—	—
Brinnk.	297,50	295	Spaskey	—	—

BERLINER HANDELSREGISTER.

Eintragungen vom 28. und 30. August.

Abteilung A: H. Piel & Co., Maerstr. 86/88. Ges. sind Apotheker Karl Hermann in Berlin-Prempelhof und Frau Johanna Piel geb. Prader in Charlottenburg. Vertretung nur gemeinsam. Beginn 27. 8. B. — Ernst M. Gille, Ink. sind jetzt Witwe Anna Schütze geb. Gille und deren Kinder Karl und Gertrud Schütze in Kopenick. Die Prokura des Erich Nippstadt ist gelöscht. — Anton Wulf, Sitz jetzt Charlottenburg, Notzstr. 10. Rechtsanw. Nathanael Prokura Gustav Bewald. — A. Schapiro, Die Prokura der Clara Schneiderreiter ist gelöscht. — Passage-Panoptikum, Linden-Gabaret- und Passage-Theater, Theodor Rosenfeld. Die Prokura des Carl Rosenfeld ist gelöscht. — Gelöscht sind die Firmen: Carl Weidlich. — Hermann Stock, Agenturgeschäft. — J. Müllers Vormals Joseph Chaim & Oitzel, Inhab. in Berlin-Rosa-Mannheim. — Herzberg & Fechner, Berlin. Inh. ist jetzt allein Hermann Herzberg. Abteilung B: Mak. Kab. Zigaretten-Vertriebs-gesellschaft, Berlin. Geschäftsführer: Hermann Herzberg. Geschäftsführer die Kaufm. Maria Cohn in Charlottenburg, Samuel Lubliner, hier und Rudolf Schmidt, hier. — Geschäftl. Kaufm. Ludwig Brager in Berlin-Schöneberg. — Asthenoid-Vertriebs-G. m. b. H. Stammk. 300 000 M. Geschäftl. Ing. Gottlieb Ihlan in Berlin-Friedenau und Walter Johannes Gochberg, hier. — Getränke-Verwertungs-G. m. b. H. Stammk. 300 000 M. Geschäftl. Dr. Waldemar Sperling, hier, Kaufm. Carl Weinartz in Düsseldorf, Brauereid. Dr. Waldemar Frenzel in Charlottenburg, Kaufmann Wilhelm Beigel in München, Kaufmann Carl Scheuer in Mainz und Brauereid. Gustav Seeger, hier. Vertretung je zwei Ges. gemeinsam.

Amerikanische Kabel-Telegramm

New-York, 31. August. (Privat-Kabeltelegramm.) Am heutigen Bourse dauerte die schwankende Haltung an, wobei die Wichtigkeit des Geschäftes durch die weitere Verfallung der ausländischen Wechselkurse zeichnete wurde. Bemerkenswert war die lebhaftere Nachfrage für Eisenbahnwerte im Zusammenhang mit den befriedigenden Einnahmeausweisen. Chesapeake & Ohio Shares besserten sich 1 1/2 Doll. und Canadian Pacific Aktien gewannen 3/4 Doll. Von Industriewerten waren Bethlehem Steel Werte 5 und Stahltrustaktien niedriger. Kupferwerte verloren 3/4 Doll.

New-York, 31. August. (Privat-Kabeltelegramm.)

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
Tendenz f. Geld	stetig	stetig	Missouri Pacific	4	4
Geld a. 24 Stunden	2	2	New-York Central u.	91 1/4	91 1/4
Letztes Darlehen	8 1/2	8 1/2	Western	26 1/2	26 1/2
Wechs. u. Berl. (Sicht)	80 1/2	80 1/2	Norfolk u. Western	107 1/4	107 1/4
do. Paris (Sicht)	6,04	6,02	Northern Pacific	107	107
do. Lond. (60 Tg.)	4,5175	4,5175	Pennsylvania	108 1/2	108 1/2
Cable Transfers	4,5675	4,6185	Reading	148 1/2	148 1/2
Siber Bullion	49 1/4	47	Chic. Rock. Isl. Pac. R.W.	239 1/2	239 1/2
North. Pacific 2 1/2 % Dds.	62 1/2	62 1/2	Chic. Rock. Isl. Pac. R.W.	239 1/2	239 1/2
Ref. 4 % Dds.	—	—	Southern Pacific	89 1/2	89 1/2
St. Louis San Franc.	—	—	do. Railway	15 1/2	15 1/2
St. Paul & N. O.	—	—	do. do. pref. 4 1/2 %	48	48
South. Pacific covr.	—	—	Union Pacific	131 1/2	131 1/2
do. do. pref.	—	—	do. do. pref.	82 1/2	82 1/2
4 1/2 % M/S Dds.	—	—	Wabash pref.	1/4	1/4
Atchafonk u. S. F.	101 1/4	101 1/4	Western Maryland	—	—
Baltimore u. Ohio	81 1/4	81 1/4	American Can	—	—
Canadian Pacific	150 1/2	150 1/2	Amer. Car. Foundry	69 1/2	69 1/2
Chicago, Milwaukee u. St. Paul	47 1/4	47 1/4	American Locomotive	—	—
do. do. do.	—	—	Amer. Smelting Ref.	80 1/4	80 1/4
Erie	29 1/2	29 1/2	American Sugar Ref.	—	—
Erie 1st pref.	44	44	Anac. Copper Mining	28 1/2	28 1/2
Illinois Central	117 1/4	118	Bethlehem Steel	296	296
Interborough Metrop.	—	—	Central Leather	120 1/2	120 1/2
Lehigh Valley	142 1/2	142 1/2	Consolidated Gas	119 1/2	119 1/2
Louisville u. Nashv.	115	115 1/2	do. do. pref.	174	174
Missouri Kansas and Texas	7 1/4	7 1/4	General Electric	—	—
National Railway	—	—	Internat. Harvester	—	—
Mexico 3rd pref.	6	6	National Lead	73 1/2	73 1/2
do. do. do.	—	—	Republ. Iron u. Steel	—	—
do. do. do.	—	—	Union Pac. Steel Corp.	75	75
do. do. do.	—	—	Utah Copper	119 1/2	119 1/2
do. do. do.	—	—	Virg. Carolina Chem	—	—

* Von amerikanischen Eisen- und Stahlwerten

wird u. a. berichtet: Die Tendenz des Rohisenmarktes ist die Bestände sind nur gering. Die Stahlwerke sind mit Rohisen überhäuft, und verschiedene lehnen die Annahme von Eisenbahnträgen ab. Die Schiffwerften sind weiter in langweiliger Masse Käufer für Stahlmaterial; es sind gegen 900 Dampfer im Bau. Der Preis für Stahlbleche steigt und sich in Pennsylvania auf 31,50 bis 35 Doll. die Tonne. Die st. Zunahme der Produktionsfähigkeit veranlasst die Fabrikanten Betrachtungen über die Lage nach dem Kriege.

* New-York, 31. August. (Spezial-Kabeltelegramm.) Der Baumwollmarkt

verkehrte heute in fester Haltung auf Meldungen kälterer Wetter im Südwesten und allgemein bessere Nachfrage greifbarer Waren. Die Preise gewannen 19 bis 22 Punkte. Kaffeepreise stellten sich gegen gestern um 20 bis 10 P. niedriger, da günstige Ernteberichte vorliegen und die Importeure Abgaben drückten.

New-York, 31. August. (Privat-Kabeltelegramm.)

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
Weizen schwach	102 1/4	102 1/4	Zucker Centrifugal	31. 8.	31. 8.
do. Sept.	102 1/4	104 1/4	Baumwolle loco	4,77	4,77
do. Dez.	105	106 1/4	do. middling	9,86	9,86
do. Januar	—	—	do. August	—	—
Winterw. Aug.-Sept.	110 1/2	112	do. September	9,70	9,70
Malte loco No. 2 mix.	nom.	nom.	do. Oktober	9,85	9,85
Har. B. N. Sellop. Sp.	—	—	do. Dezember	10,18	10,18
Mehl (sp. wiesl.)	590	590	do. Januar	10,30	10,30
Getreidefr. Luvr.	12,00	10	do. März	10,57	10,57
Schwachs pr. West.	8,48 1/2	8,37 1/2	do. Mai	10,78	10,78
do. Reie Brod.	9,10	9,10	New-Oriens loco	9,28	9,28
Petrolm. raf. cas.	9,75	9,75	Kaffee loco Rio No. 7	6,08	6,08
do. Standard	1,60	1,60	do. September	7,1	7,1
do. in tanks	4,00	4,00	do. Dezember	6,78	6,78
do. Cred. balanca	1,35	1,35	do. Januar	6,21	6,21
Termin der Produktion	20,62	1,87	do. März	6,80	6,80
Zucker Stand. Gran.	5,65	5,65	do. Mai	6,40	6,40

Stahlkoppel

	31. 8.	30. 8.
Kupfer Standard	28,00	28,00
do. Elektrolyt.	18 19 1/2	18 19 1/2
Rohzinn	38,00 1/2	38,00 1/2
Zinn	nom.	nom.
Nickel	4,80—4,95	4,85—4,95
Rohelisen Northern No. 2	15,50—16,00	15,50—16,00

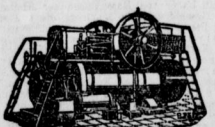
Chicago, 31. August. (Privat-Kabeltelegramm.)

	31. 8.	30. 8.		31. 8.	30. 8.
Weizen schwach	99 1/4	99 1/4	Hafer Sept.	26 1/4	26 1/4
do. September	99 1/4	95 1/4	Schwachs Sept.	8,13 1/4	8,13 1/4
do. Oktober	—	—	do. Okt.	8,35	8,35
do. Januar	—	—	Schwachs Sept.	13,28 1/4	13,28 1/4
Hafer schwach	7 1/4	7 1/4	Hilppen Sept.	8,27 1/2	8,27 1/2
do. September	6 1/4	6 1/4	Speck short rib sid.	65,00	65,00
do. Oktober	—	—	Schwachs West.	62,00	62,00
do. Januar	—	—	do. in Chicago	16,000	16,000

* Chicago, 31. August. (Privat-Kabeltelegramm.) Am Weltmarkt

verwirrt die Preise infolge günstiger Ernteberichte und Vorratsnachrichten aus dem Nordwesten sowie im Hinblick auf die friedliche Nachfrage seitens der Exporteure 1 1/2 bis 3 c. e. kochsch. aber späterhin gut behaupten auf Deckungen und Käufe der Mischfirmen. — Die Preise galen am Meismarkt 1 1/2 bis 1 3/4 c. infolge Verkäufen der Kommissionäre und Liquidationen per Sept. im Zusammenhang mit günstigeren Witterungsprognosen. Schlie war die Tendenz stetiger auf Deckungen und spekulative Käufe.

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM



Rasche Hilfe

Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT

behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“, stationär und fahrbar bis 1000 PS.